



Fast 30 „Weltkärntner“ freuten sich über ein Wiedersehen am Wörthersee. Rechts: Margit Heissenberger und Karl Hagen (91)

FERTSCHEY (2)



LEUTE

Großes Aufgebot beim „Weltkärntner“-Stammtisch

Erfolgreiche Kärntnerinnen und Kärntner aus aller Welt haben sich in Velden zum Netzwerken getroffen. Die jüngste „Weltkärntnerin“ ist 27, der älteste 91 Jahre alt.

Von Elke Fertschey

Diesmal waren es fast 30 auf Heimaturlaub weilende Kärntner und Kärntnerinnen aus aller Welt, die sich beim Sommerstammtisch des Vereins „Weltkärntner“ im Yachthotel Velden von **Christine und Martin Sintschnig** trafen, um Kontakte und Geschäfte anzub

bahnen oder fortzusetzen. Mit dabei neben Obmann **Christoph Kulterer** und Geschäftsführerin **Margit Heissenberger** auch der älteste auf der Homepage www.weltkaerntner.at registrierte Auslandskärntner, **Karl Hagen** (91). Er lebt in Melbourne und hat früher in Australien Skigebiete erschlossen.

In großer Formation vertreten

war diesmal die in der IT-Branche tätige „Silicon-Valley-Connection“ mit Infineon-Produktentwickler **Niki Kandolf**, IT-Unternehmer **Markus Orlitsch**, Stratedesk-CEO **Emanuel Pirker**, CISC-Semiconductor-CEO **Markus Pistauer** und „Verbindungsmann“ **Werner Sattlegger**.

Das erste Mal beim Stammtisch dabei waren **Elmar Kert**, in

der Halbleiter-Branche in San Francisco tätig, sowie die jüngste Weltkärntnerin **Celine Bittner** (27), die in Liechtenstein Oldtimer digitalisiert. Es netzwerkten auch **Tono Hönigmann**, der als Sportreporter in über 100 Ländern war und **Michael Jung-hans**, CEO der Wietersdorfer Gruppe und Sponsor des Vereins „Weltkärntner“.

KLAGENFURT

Chef streicht Verkäuferin „zur Strafe“ Sonderzahlungen

Wegen Krankenstands Geld nicht ausbezahlt.
AK Kärnten deckte unrechtmäßiges Vorgehen auf.

Auf einen problematischen Fall hat die Kärntner Arbeiterkammer (AK) aufmerksam gemacht: Einer Kärntnerin, die seit 22 Jahren im Handel tätig ist, wurden Prämie und Sonderzahlungen gestrichen. Wolfram Wiegele, Arbeitsrechtsexperte in der Bezirksstelle Villach, schildert den Fall: „Der Arbeitgeber hatte im Vorfeld bereits seinen Unmut darüber geäußert, dass die Arbeitnehmerin einen Urlaubstag für die Moped-Füh-

erscheinprüfung konsumieren wollte. Als sich die Frau in weiterer Folge bei einem Unfall mit dem Fahrzeug am Fuß verletzte und in den Krankenstand gehen musste, strich er ihr „zur Strafe“ die besagten Zahlungen.“

Zuvor zahlte der Arbeitgeber der Frau, um ihren Einsatz zu belohnen, monatlich eine Prämie. Doch mit dieser war von einem Monat auf den anderen und ohne Vorankündigung Schluss, teilte die AK in einer Aussen-

derung mit. Auch das sogenannte Weihnachtsgeld fehlte bei der vorigen Endabrechnung. Auf Nachfrage erfuhr sie, diese Zahlungen seien ihr aufgrund ihres Krankenstandes gestrichen worden. Sie

Ohne rechtliche Grundlage, wie Wiegele eindeutig nachweisen konnte. Nach einem Interventionsschreiben des Arbeitsrechtsexperten musste der Dienstgeber die fälligen Zahlungen von 2700 Euro begleichen.